

Eine Herzenssache

Helmut Hennig zeigt in der Eisfabrik eine Raumcollage zum Thema Flucht

Von Ronald Meyer-Arlt

Nein, das hier ist nicht die Küste des Mittelmeers, das ist nicht der Strand, an dem vor fünf Jahren die Leiche des syrischen Jungen Alan Kurdi angespült wurde. Das hier ist die deutsche Nordseeküste, ein Strand bei St. Peter Ording. Aber irgendetwas ist unheimlich. Irgendwie scheint das großformatige Schwarz-Weiß-Video mit Meeresblick auch ein Blick auf das Flüchtlingsdrama zu sein. Das hängt einerseits mit dem Bild zusammen. Der Himmel wirkt gewittrig und bedrohlich fremd und tief und passt nicht so recht zu den gemütlich heranrollenden Wellen.

80 Millionen auf der Flucht

Andererseits haben die Besucher schon vor dem Blick auf das Meeresbild einige Hinweise auf das Thema Flucht erhalten. Über einen Monitor läuft eine Zahl: 80 Millionen – so viele Flüchtende gibt es derzeit auf der Welt. Daneben ist die hüpfende Linie eines EKG zu sehen. Was heißt: Hier geht es um Leben und Tod und um etwas, das auch unsere Herzen berühren könnte. Auch der graue Absperrzaun, der sich quer durch die weiße Halle der

Eisfabrik zieht, zeigt, dass es hier um Grenzen geht.

Düstere Projektionen

„Hope“ nennt der in Hannover arbeitende Künstler Helmut Hennig sein Gesamtkunstwerk in der Weißen Halle der Eisfabrik. In der Reihe „Humanität in der Bildenden Kunst“, in der die Kuratorin Dagmar Brand bisher Sammelausstellungen präsentierte, sind jetzt nur Arbeiten von ihm zu sehen. Hennig greift das Thema Flucht mit großen, düsteren Projektionen von Videobildern auf. Einmal zeigt er Infrarotaufnahmen eines nächtlichen Geschehens an einem Fluss. Mitten in den wackeligen Bildern aus dem Hubschrauber ist eine Art Fadenkreuz zu sehen. Auf einem anderen Monitor taucht das Kreuz als Hoffnungszeichen auf. Das Zusammenspiel aus düsteren Bildern und fremden, sirrenden Geräuschen ist packend. So packend, dass sich die Frage, ob hier manches nicht zu direkt, zu eindeutig ist, gar nicht erst stellt.

Info Zinnober 2020: Am 5. und 6. September laden Ateliers, Galerien und Projekträume in Hannover zum Kunstbummel bei freiem Eintritt ein. Auch die Eisfabrik ist dabei.



FOTO: RONALD MEYER-ARLT

Im Fadenkreuz: Videoarbeit von Helmut Hennig.